



inklusive CD

Froschkonzert



Die Geschichte dreier Frösche
untermalt mit 11 Liedern

Patrizia Villiger-Troxler



Edition
Patrizia Villiger

Froschkonzert

Die Geschichte dreier Frösche
untermalt mit 11 Liedern

Patrizia Villiger-Troxler


Edition
Patrizia Villiger

Komposition, Text und Illustration: Patrizia Villiger-Troxler
Layout und Gestaltung: Fabian Stadler
Druck und Vertrieb: Kristall-Musik, Römerswil
www.kristall-musik.ch

CD-Produktion:
Recording: Kristall-Musik, Haus der Musik, Römerswil
Chor: Kinder aus dem Kinderchor Kriens
Begleitinstrumente, Erzählerin: Patrizia Villiger-Troxler

© 2009 Edition Patrizia Villiger

Vorwort

Wer hat sie nicht schon einmal gesehen, die vielen Wasserfrösche, welche über die Sommermonate Gartenteiche und Waldtümpel bevölkern. Drei von ihnen hatten Glück, denn sie fanden sich als erste im Gartenteich von Familie Villiger ein. Was sie dort alles erleben und warum sie zeitweise sogar das Weite suchen, davon erzählt die vorliegende Geschichte. Die 11 Lieder lassen das Erzählte lebendig werden.

Diese Geschichte mit ihren Liedern eignet sich sehr gut als Kinderchoraufführung. Einige Szenen daraus können mit einzelnen Kindern oder sogar mit der ganzen Chorgruppe gespielt werden, andere werden nur erzählt. Und an den entsprechenden Stellen werden die Lieder gesungen und mit passenden Bewegungen dargestellt. Als Aufführungsmöglichkeit ist deshalb der ganze Text mit möglichen Dialogen für die Kinder in Schweizerdeutsch aufgeführt. Eine deutsche Fassung dient der besseren Lesbarkeit und schafft einen groben Überblick.

Alle Kinder tragen Froschaugen auf dem Kopf und sind in Kleidern mit Grün- und Brauntönen gekleidet. Max, Frederick und Martha sind speziell gekleidet (falls es mehrere Kinder gibt, die denselben Frosch spielen, dann sind sie gleich angezogen). Als Requisiten braucht es lediglich eine Leiter, drei kleine Schemmel, einen roten Kinderschirm und einen Kartonrahmen als Fernseher und schon kann es losgehen...

Wie international üblich wird unser H-Dur als „B-Dur“ und unser B-Dur als „B^b-Dur“ notiert.

Kleider und Froschaugen können bei Kristall-Musik gemietet werden. Bitte nehmen Sie rechtzeitig über die Website mit uns Kontakt auf.

Viel Freude mit der vorliegenden Geschichte und den Liedern wünscht

Patrizia Villiger-Troxler

Froschkonzert

Seite	Track	Titel
06	03	01 De Max de Frosch
07	05	02 Wasserschüüch
08	07	03 En nöie Frosch im Garteteich
09	09	04 Froschkonzärt
10	11	05 Achtung Katze!
11	13	06 Es Reisli
12	15	07 Judihui mer hend`s gschafft
13	17	08 D`Martha esch muuselei
14	19	09 Mer halted zäme
15	21	10 E Wätterfrosch
16	23	11 Guet Nacht
17		Fotos
18		Geschichte in Deutsch
23		Fotos
24	**	Erzähltext und Spielszenen in Schweizerdeutsch
35		Fotos
36	01	Ouvertüre (Instrumental)
37	03	De Max de Frosch (Begleitstimmen)
38	09	Froschkonzärt (Begleitstimme)
40	13	Es Reisli (Begleitstimme)
41	15	Judihui mer hend`s gschafft (Begleitstimme)
42	17	D`Martha esch muuselei (Begleitstimme)
44	21	E Wätterfrosch (Begleitstimmen)

** Texte auf CD-Tracks: 02/04/06/08/10/12/14/16/18/20/22

Jegliche Vervielfältigung (Fotokopieren, Textvervielfältigung, Verwendung von Bildmaterial) von Werken, die im Verlag „Kristall-Musik“ erschienen sind, ist ohne die ausdrückliche Genehmigung des Verlags nicht gestattet.
Gemäss Art. 10 des schweizerischen Urheberrechtsgesetzes ist es ebenfalls nicht erlaubt, urheberrechtlich geschützte Werke ohne Einverständnis des Urhebers oder dessen Rechtsvertreter (Verlag) aufzuführen.
Um das Recht zur Aufführung von Werken wie dem Vorliegenden zu erhalten, bietet der Verlag Ihnen zwei Möglichkeiten:
1. Erwerben Sie mindestens 15 Exemplare eines Liederhefts, steht Ihnen das Aufführungsrecht für das betreffende Werk während einem Jahr ohne weitere Verpflichtungen zu. Folgen in einem späteren Jahr weitere Aufführungen, muss das Aufführungsrecht erneut erworben werden.
2. Wenn z.B. aus Gründen eigener Textanpassungen die Liederhefte nicht verwendet werden können, besteht die Verpflichtung, das Aufführungsrecht durch die Bezahlung von CHF 50.00 (Stand 2009), zu erwerben. Dieser Betrag deckt ebenfalls alle Aufführungen innerhalb eines Jahres ab. Beschränkt sich eine Aufführung auf einzelne Lieder eines Gesamtwerks, beträgt die fällige Zahlung für das Aufführungsrecht CHF 5.00 pro Lied.
(Einzahlungs-Konto: Raiffeisenbank Kriens, CH82 8116 5000 0056 6740 3, Konto-Nr. 60-2456-9, Kristall-Musik, Obfeld 2, 6027 Römerswil)
Ton- oder Videoaufnahmen sind in jedem Fall nur nach vorheriger Vereinbarung mit dem Verlag gestattet.

01 De Max de Frosch

Patrizia Villiger-Troxler

Refrain 1. Eb Bb 2. Eb Bb 3. Eb Bb 4. Eb Bb

De Max, de Frosch, esch mue-tig ond för je-de au en gue-te Ka-me-
 3 rad. D-d, qua-quak, d-d. Är hed för je - de rond om d`Uhr för
 6 Eb Bb Eb Bb Eb Bb



02 Wasserschüüch

Patrizia Villiger-Troxler

D f#m G A
 1.) Spröt - ze ond plan - sche, das esch nüd förmech.
 2.) Son - ne ond Wol - ke, bei - des ha - ni gärn.
 3 D f#m G A b m G
 Du - sche ond ba - de, nei! ech war-ne desch. Lass mi met dim Hän-se - le in
 Z`Nacht, wenn i schlo-feschiint de O - be-stärn. Chonnt`scho wen-de, ha - ni gue-te
 6 D D A7 D Refrain



03 En nöie Frosch im Garteteich

Patrizia Villiger-Troxler

C

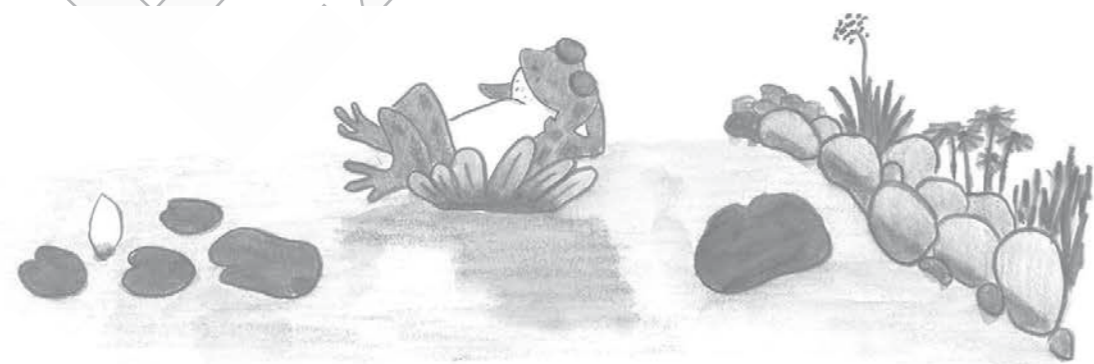
1.) Hesch en nöie Teich im Gar - te,
 2.) Doch dä Frosch bleibt ned e - lei - ge.
 3.) Chuum esch no en Tag ver - gan - ge,

3 am F G

muesch du se - cher ned lang war - te: De ersch - ti Frosch, dä
 Öb's em gfallt, das werd sech ze - ge, De zwöi - ti Frosch esch
 hend die Frösch - li a fo ban - ge: De dret - ti Frosch esch

6 C G C Refrain

chonnt scho glii, möcht om - bi - dengt, bi der im Teich drenn sii. En
 au scho do, hed au vom nöie be - wach - ne Teich ver - noh.
 zue ne cho, Säg esch dä Teich, bim Eich en Frösch li - zoo?



04 Froschkonzärt

Patrizia Villiger-Troxler

E^b B^b B^b E^b

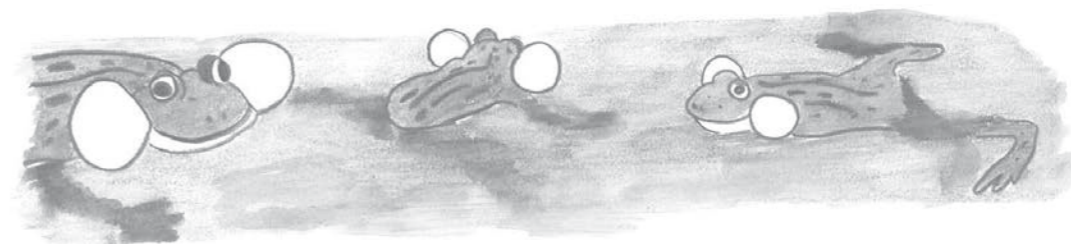
1.) D`Son - ne god a - be, de Tag esch ver - bii.
 2.) Glii stiiht de Mond, luegt dor`s Fensch - ter mech aa.
 3.) D`Stär - ne, die blenz - led, es Grüess - li vo färn.

3 E^b B^b B^b E^b

Ech schlüüf` is Bett, ond bald schloof` ech au ii. Doch
 Au ü - se Teich darf es Bild vo - nem haa. Am
 Gletz - ri - gi Fon ke, die ha - ni so gärn. Denn

5 A^b E^b

plätz - lich, was ghör ech bloss? Bi eus im





05 Achtung Katze!



Patrizia Villiger-Troxler

em B em

1.) Wer schleicht dor d`Nacht of ehr - ne Pfo - te und
 2.) Am Tag esch d`Chatz `chli go spa - zie - re. Sie
 3.) De O - be esch i Gar - te zo - ge. Ond

3 em B em am em

sucht för sech en Frö - sche - bro - te? Wer duckt de Chopf ganz
 wörd so gärn en Frosch gril - lie - re. Do gsehd sie ei - ne
 d`Chatz hed d`Frösch - li a - fo plo - ge. Vo links noch rächts de

6 B em B em D Refrain

nöch am Teich? Die Was - ser - frösch, die wär - ded al - li bleich. Doch sie send
 of em Stei. Die Chatz macht jet - ze fleng - gi, schnel - li Bei.
 Teich rond - om. Oh, Frosch, pass` uuf!, das Chätz - li esch ned domm!

9 G G G

schnel - ler, als je di Chatz! Wend ned in Täl - ler drom nänd`s en



06 Es Reisli

Patrizia Villiger-Troxler

G C

Mer rei - sid dor`s Land, nänd`s Lä - be id` Hand. Mer

3 D G C

hüp - fed dor`s Fäld ond bruu - ched kei Gäld. Mer qua - ked die

6 D em D G



07 Judihui mer hend`s gschafft

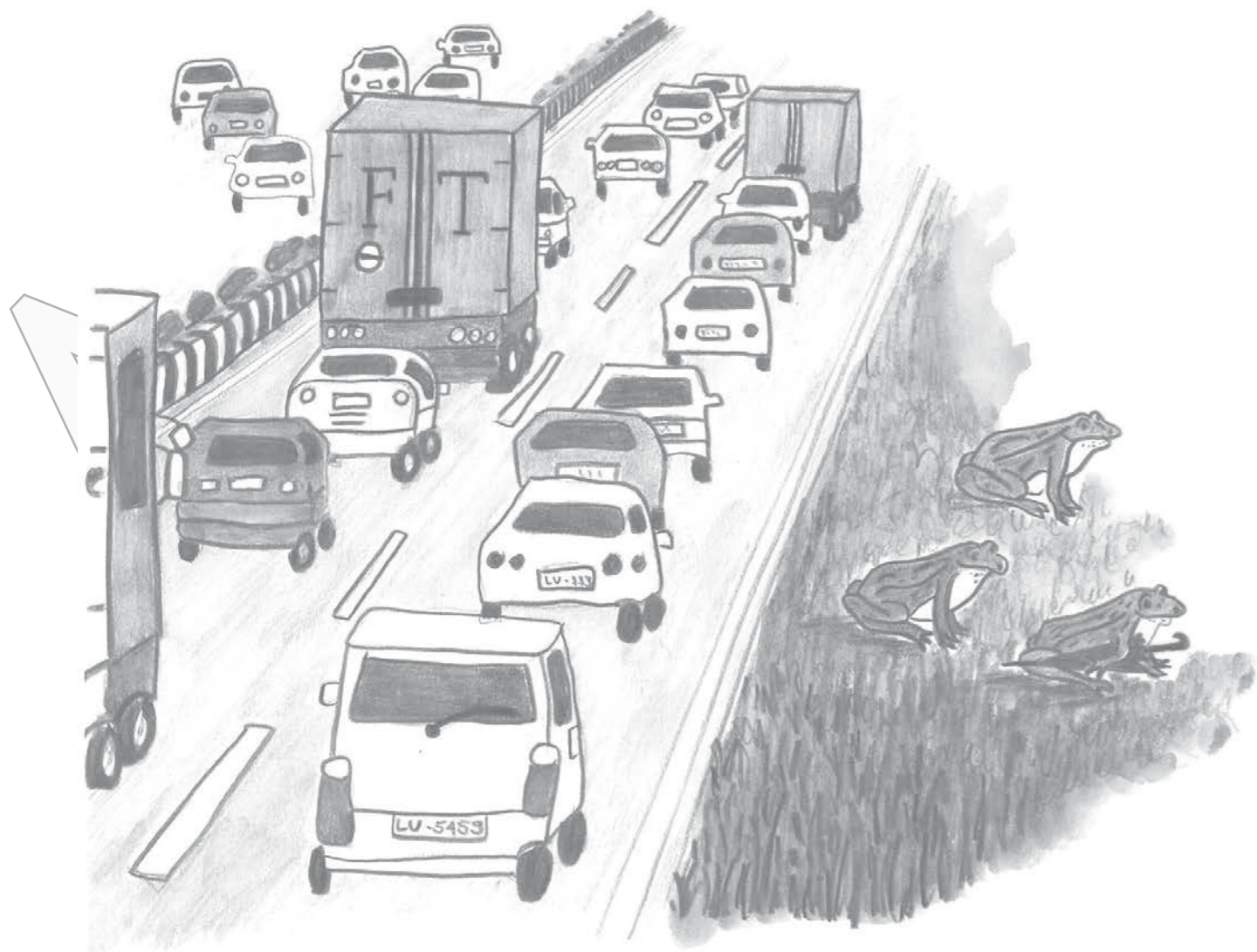
Patrizia Villiger-Troxler

G am D G

Ju - di - hui, mer hend`s gschafft, dank em Muet ond de Chraft, hend die

3 C am D G am

Gfoh - re ö - ber - won - de ganz e - le - lu - di - hui mer hend`s gschafft, dank em



08 D`Martha esch muuselei

Patrizia Villiger-Troxler

D

1.) Ond denn sä - ged die zwöi grad, plan - ge
2.) Plötz - lech werd de Him - mel schwär, don - kel,
3.) D`Mar - tha wet ti öp - pis äs - se, sie

2 em A D D

tüend sie scho of`s Bad: "Lie - bi Mar - tha, (Mar - tha), mer er -
wie wenn`s O - big wär, ond es trop - fet (trop - fet), D`Mar - tha
fühlt sech ganz ver - gäs - se ond ein - sam (ein - sam), Wo - rom

5 D em A

kon - ded ier die Fisch öb är guet see au für Reich - tum - rom



Am Schluss den Refrain wiederholen und nach und nach ins Weinen übergehen.





Mer halted zäme



Patrizia Villiger-Troxler



1.) Mer hal - ted zä - me dor dick ond dünn. —
 2.) Mer häl - fed all - ne öb gross, öb chlii. —
 3.) Mer tei - led al - les, de Muet ond d`Angscht.
 4.) Mer send ve - ros - se bi chalt ond heiss. —
 5.) Drom glengt üs al - les öb schwär, öb liecht. —



— Mer hal - ted zä - me dor dick ond dünn. — Mer hal ted
 — Mer häl - fed all - ne öb gross, öb chlii. — Mer häl - fed
 — Mer tei - led al - les, de Muet ond d`Angscht. — Mer tei - led
 — Mer send ve - ros - se bi chalt ond heiss. — Mer send ve -
 — Drom glengt üs al - les öb schwär, öb liecht. — Drom glengt üs



E Wätterfrosch

Patrizia Villiger-Troxler



En Wät - ter - frosch, das sem - mer al - li, — näh - med



je - des Wät - ter so, wie`s chond. — Öb`s Wät - ter eim schloss - änd - li g`fal -



— li, — hed doch em - mer au en an - de - re Grond. — Fine

1.) Mach`s
 2.) De
 3.) De





11 Guet Nacht

Kanon

Patrizia Villiger-Troxler

1. $E\flat$ $B\flat$ $E\flat$ $B\flat$

Guet Nacht, seit mers`Ma-mi. Guet Nacht, — seit de Pa-pi. Guet Nacht,

3 $E\flat$ $B\flat$ $E\flat$ $E\flat$ $B\flat$

säg` au ech ond be froh. — Guet Nacht, seit mer s`Ma - mi. Guet Nacht,

6 $E\flat$ $B\flat$ $E\flat$ $A\flat$ $B\flat$ $E\flat$ 2. $E\flat$ $B\flat$

— seit de Pa-pi. Guet Nacht, — lueg de O-be esch cho. — En tüü - fe gsonde

10 $E\flat$ $B\flat$ $E\flat$ $B\flat$ $E\flat$ $B\flat$ $E\flat$ $B\flat$



Froschkonzert

(Deutsche Fassung)

Am Waldrand gab es einen kleinen, schattigen Tümpel. Einen, der das ganze Jahr über mit demselben Wasser gefüllt war. Darum roch es moderig. Trotzdem lebte ein Frosch dort. Doch da sich niemand sonst für diesen Teich interessierte, war es diesem eigentlich abenteuerlustigen Frosch, der Max hiess, langweilig dort und er entschloss sich, umzuziehen. Er machte sich auf den Weg in ein neues Abenteuer und es dauerte nicht lange, da kam er in einen Garten, in welchem ein ganz neu erstellter Gartenteich auf Bewohner wartete. Dieser Teich war wie für Max erstellt, und er machte sich sofort daran, ihn zu erkunden. Das klare Wasser gefiel ihm besonders. Aber auch die zahlreichen Jungpflanzen am Ufer und unter Wasser überzeugten ihn, so dass für ihn schnell klar war, dass er hier bleiben mochte. Doch noch war er der einzige Bewohner des Teichs.

01 De Max de Frosch

Hier machte es Max wieder so richtig Freude, im Wasser zu planschen. Er begann, gewagte Sprünge zu trainieren und konnte kaum genug bekommen. Doch eines Tages sah er im Gras neben dem Teich etwas, was auch ihn als mutigen Frosch erschrecken liess. Er sah eine rote Blume, die sich auf den Teich zu bewegte! Er konnte nicht glauben, was er sah und versteckte sich hinter Uferpflanzen. Die rote Blume kam immer näher und entpuppte sich nach einem Sprung auf einen Stein am Ufer als ein Frosch mit einem Regenschirm. Max fand das sehr amüsant. Er beobachtete, wie sich dieser Frosch das Kleid glatt polierte und bemerkte sofort, dass dies eine Froschdame sei. Er wollte sich mit seinen platschnassen Froschhänden vorstellen, doch die Froschdame machte einen Schritt rückwärts und stellte sich ihrerseits aus Distanz vor. Sie heisse Martha. Ob es wohl an diesem schönen Teich noch einen Platz für sie gäbe, wollte sie wissen. Natürlich gäbe es hier Platz für sie, freute sich Max. Endlich nicht mehr alleine! Um Eindruck zu machen wollte er Martha einen seiner kühnsten Sprünge von einem Stein aus ins Wasser vorführen. Doch Martha hielt ihren Schirm vor sich hin, um nicht nass zu werden. Das enttäuschte Max sehr. Doch Martha erklärte, sie schaue ihm gerne zu, wenn er die Sprünge am anderen Ufer vorführen würde. Max konnte das nicht verstehen und Martha wollte den Grund dazu nicht verraten. Doch Max konnte sie überzeugen, dass wenn sie hier zusammenleben wollten, es nötig sei, Vertrauen haben zu können. Da erzählte ihm Martha, warum sie nicht nass werden möchte.

02 Wasserschüüch

Eine wasserscheue Froschdame wohnte nun also hier. Für Max kein Problem. Er durfte am anderen Ufer seine Sprünge trainieren und Martha schaute ihm aus der sicheren Distanz fröhlich zu. Er seinerseits liess Martha auf dem Stein die Sonne geniessen, auch wenn er selbst das nie ausgehalten hätte. So wurden sie gute Freunde. Da gesellte sich eines Tages noch ein dritter Frosch dazu. Ein berühmter Sängerfrosch war nämlich gerade auf Durchreise und wusste noch nichts vom neuen Teich im Familiengarten. Da er während der Reise ins Singbuch vertieft war, sah er den Teich nicht und fiel ins Wasser. Max, der den Vorfall beobachtet hatte, rettete den Erschreckten aus dem Teich und schleppte ihn ans Ufer zu Martha. Diese ihrerseits klopfte dem Hustenden auf den nassen Rücken, obwohl es sie ekelte. Von soviel Freundlichkeit überzeugt, verkündete dieser Sängerfrosch ganz feierlich, dass er auch hier bei diesen netten Freunden bleiben wolle. Sein Name sei Frederick.

03 E nöie Frosch im Garteteich

Von heute weg wohnten also alle drei Frösche gemeinsam am Teich. Nicht nur Frederick konnte gut singen. Darum trafen sie sich jeden Abend am rechten Ufer zur Chorprobe. Natürlich konnten auch die Menschen diesen Gesang vernehmen. Sogar bis zum Mond und den Sternen drang er.

04 Froschkonzärt

Manchmal wurde dieser Gesang für die Menschen im Haus nebenan schon etwas laut. Doch weil sie die drei Frösche gut mochten, liessen sie sie gewähren. Für die Frösche wäre ja eigentlich alles ganz schön gewesen. Wenn nicht die Nachbarskatze Junge bekommen hätte. Eines dieser Jungen war noch bei ihr; die andern hatten sie schon weggegeben. Heute wollte die Katzenmutter das erste Mal mit der jungen Katze Fridolin zur Mäusejagd. Der Weg zur Wiese führte die beiden Katzen am Teich vorbei. Als Fridolin die drei Frösche sah, war er ganz hingerissen. Doch die Mutter zog ihn vom Teich weg und führte ihn zu einem Mauseloch auf der Wiese. Dort vertiefte sie ihren Blick zum Ausgang des Lochs und war ganz konzentriert. Fridolin langweilte sich sehr und war in Gedanken nur bei den Teichfröschen. Da die Mutterkatze sich in keiner Weise um das Kleine kümmerte, schlich sich Fridolin weg und ging zum Teich zurück. Max und Frederick machten schnell einen rettenden Sprung ins Wasser. Martha wehrte sich erst mit ihrem Schirm gegen die unbarmherzigen Katzenpfoten. Doch die Katze liess sich nicht davon beirren und Martha blieb nichts anderes übrig, als sich auch dem Wasser anzuvertrauen. Diesmal hätten sie das also überlebt. Doch von diesem Tage an kam Fridolin regelmässig zum Teich. Bei Tag und bei Nacht schlich er darum herum, um sich vielleicht doch einmal einen saftigen Froschbraten zu erhaschen.

05 Achtung Katze!

Einmal, als Martha nach einer Fridolin-Froschjagd wieder aus dem Wasser stieg und sich die glitschigen Wassertropfen vom Leibe strich, verkündete sie, dass sie es hier nicht mehr länger aushalte. Sie müsse wegen dieser Katze schon alle zwei Stunden ins eklige Wasser springen. Und das sei nun wirklich zuviel. Deshalb werde sie fortziehen. Da sich die drei Frösche jedoch als Froschfamilie fühlten, entschieden sich Max und Frederick, mit ihr zu ziehen, obwohl ihnen der Abschied vom vertrauten, schönen Gartenteich schon etwas schwer fiel. Martha klemmte ihr Schirmchen unter den Arm. Dann machten sich die drei Frösche auf den Weg.

06 Es Reisli

Der Weg war streng. Und weit und breit war kein Teich zu sehen. Wenn diese dumme Fridolinkatze nicht gewesen wäre, dann wäre es zuhause so gemütlich gewesen, jammerte Martha. Doch Max konnte sie wieder aufmuntern.

06 Es Reisli

Alle hatten Hunger und konnten kaum mehr hüpfen. Da legten sie eine kurze Rast ein und schnappten sich einige Mücken. Dann gingen sie wieder weiter.

06 Es Reisli

Immer noch keinen Teich in Sicht! Jetzt kamen die Frösche an eine dicht befahrene Strasse. Um zu einem neuen Teich zu gelangen, mussten sie diese Strasse überqueren. Das war bei diesem starken Verkehr ein gefährliches Unterfangen. Doch sie nahmen allen Mut zusammen und hüpfen los. Glücklicherweise schafften sie es alle drei.

07 Judihui mer hend`s gschafft

Vor Freude klappte Martha ihr Schirmchen immer wieder auf und zu und auf und zu. In diesem Moment fuhr ein Auto vorüber, in welchem Leute sassen, die jeweils im Fernsehen die Wetterprognosen verkündeten. Diese lachten, als sie den Frosch mit seinem Schirm sahen. Wussten sie doch noch ganz genau, dass sie gestern Abend für heute gutes Wetter vorausgesagt hatten. Und dieser Frosch war mit einem Regenschirm unterwegs! Sie wussten ja nicht, dass Martha am Umziehen war. Und wenn man umzieht, nimmt man ja alles mit, was man besitzt.

Das Fernsehauto fuhr weiter und die Frösche hüpfen wieder in die Wiese hinein. Da rochen sie Teichluft, und kurz darauf gelangten sie an einen grossen Weiher. Max und Frederick konnten es kaum erwarten, wieder das nasse Element um sich zu spüren. Doch zuerst besprachen sie noch mit Martha, was sie vorhatten.

08 D`Martha esch muuselei

Martha war verzweifelt. Es regnete und sie hielt ihr Schirmchen offen. Wenn sie nicht wasserscheu wäre, würde sie die andern im Wasser suchen gehen, dachte sie. Sie wusste nicht, dass Max und Frederick am anderen Ufer eine Menge Frösche getroffen hatten. Bei diesen vorsprechend baten sie um einen Platz in diesem Teich. Doch die Frösche fanden, es hätten schon genügend Frösche hier ihr Zuhause. Der Platz reiche nicht für drei weitere. Da mussten sich Max und Frederick fügen.

Martha am anderen Ufer verlor langsam die Geduld. Sie beschloss, bis 100 zu zählen und dann ihre Scheu zu überwinden und ins Wasser zu hüpfen, um die beiden Freunde zu suchen.

Die Leute aus dem Fernsehen aber, die Martha wegen dem Schirm ausgelacht hatten, brachten ihr Auto zum Stehen, als die ersten Tropfen fielen. Sie fanden heraus, dass der Frosch mit Regenschirm ein Wetterfrosch gewesen sein müsse. Der hätte vorausgeahnt, dass es heute noch regnen würde. Sie beschlossen, diesen Frosch zu fangen, um ihn als Attraktion den Fernsehzuschauern präsentieren zu können. Also kehrten sie ihr Auto und gingen dann zu Fuss den Weg durch die Wiese, den die Frösche vorher gehüpft waren. Schon bald kamen sie zur zählenden Martha und konnten sie genau in dem Moment in einem Netz fangen, als sie sich anschickte, in den nassen Teich zu springen. Im gleichen Moment, als ihre Martha abtransportiert wurde, tauchten Max und Frederick wieder auf. Voller Verzweiflung schwammen sie zu den anderen Fröschen zurück mit der Frage, ob diese ihnen bei Marthas Rettung behilflich sein könnten.

09 Mer haltet zäme

So hüpfen alle Frösche los, dem Auto mit Martha darin hinterher nach Zürich zum Fernsehstudio.

Unterdessen aber sass Martha bereits in ein enges Glas mit einer Leiter gesperrt auf einem Tisch im Fernsehstudio. Sie wusste nicht, was hier mit ihr geschah. Sie hatte Hunger und fand die gleissenden Scheinwerfer einfach unerträglich. Schon sehnte sich die Wasserscheue nach einer erfrischenden Dusche!

Im Fernsehen wurden die Wetterprognosen gesandt. Da begannen die komischen Leute zu Zuschauern zu reden, die Martha nirgends erblicken konnte. Immer wieder kamen sie näher zu ihr. Sie fürchtete sich und konnte doch nicht fliehen! Die Moderatoren baten Martha, den Zuschauern zu zeigen, wie das Wetter morgen sein würde. Doch Martha machte keinen Wank. Das deuteten sie als Schlechtwetter. Martha verstand überhaupt nichts. Gerade als die Moderatoren sie bedrängten, doch bitte einmal, nur ein einziges Mal zur Freude der Zuschauer die Leiter zu besteigen, war auf einmal aus allen Ecken ein lautes Gequake zu hören. Die Moderatoren fürchteten sich sehr und stiegen auf Tische und Stühle, um sich vor den vielen andrängenden Fröschen zu schützen. Das sei sicher alles nur wegen diesem Wetterfrosch, riefen sie sich gegenseitig zu.

10 E Wätterfrosch

Dann drängten sich Max und Frederick vor die Kamera. Sie teilten den Zuschauern mit, dass ihre Freundin gegen ihren Willen hier gefangen gehalten werde und auch, dass sie alle drei einen neuen Teich suchen würden. Da kam sofort ein Anruf von den Besitzern ihres ehemaligen Teichs. Diese hatten die drei Frösche im Fernsehen sofort erkannt und vermissten sie sehr. Sie erzählten ihnen, dass Fridolin auf der ergebnislosen Suche nach den Fröschen in den Teich gefallen sei. Er sei darüber so erschrocken gewesen, dass er nun geschworen habe, nie mehr auf Froschjagd zu gehen. So sollten doch Martha, Frederick und Max bitte zu ihnen zurückkommen. Das wollten die drei natürlich gerne. Und als Dank dafür spielten sie für die Kinder im Fernsehen eine Gute-Nacht-Geschichte.

11 Guet Nacht



Froschkonzärt

(Schweizerdeutsche Fassung)

Am Waldrand hets en chliine, schattige Tümpel gha. Eine, wo`s ganze Jahr met em gliiche Wasser gfüllt gsii esch. Kei Bach als Zuefluss - keine als Abfluss. Nor de Räge het öppe echli nöis Wasser brocht ond weder gfüllt, was verdunschtet gsii esch. Drom het das Wasser ganz moderig groche.

Trotzdem het en Wasserfrosch dete gläbt. Max het är gheisse. Doch är het sech glangwiilt. Nie esch öpper a dem Tümpeli cho spaziere. Keis Reh het vo dem stinkende Wasser welle trinke. Nie esch echli öppis Spannends passiert. Ond debii hätti de Max als muetige Frosch doch so gärn zum Bispel emol en andere Frosch vor de Agriff vo wilde Tier grettet. Oder am liebschte hätt är emol inere Prinzässin die goldig Chogle us de Tüüfi ufegfischt. Aber do esch wirklich überhaupt nie gar nüt passiert. Drom het sech de Max entschede, z`zügle. Är het es paar Mugge gschnappet ond sech denn of de Wäg gmacht. `S esch ned lang gange, do esch är zomene nöi gmachte Teich im Garte vos Villigers cho. Dä esch, äbeso wie de vorhärig Tümpel, unbewohnt gsii. Aber en Blick is klare Wasser het ehm grad zeigt, wieso. Dä esch ned unbewohnt gsii wäg em moderige Wasser, sondern ganz eifach, well är no komplett nöi gsii esch. Nöi ond guetdoftend ond scho vo es paar junge Pflänzli gsüümt. „Do bliibi“, het sech de Max entschede ond esch chopfvooraa is klare Wasser ghechtet.

01 De Max de Frosch

Ei, do het`s weder so richtig Fröid gmacht, im Wasser omez`sprötze. De Max het chuüm gnueg übercho. Är het de Brostschwomm, de Röggeschwomm ond s`Kraule trainiert. Denn het är afo emmer gwogteri Spröng vomene grosse Stei us is Wasser z`mache. Zersch de Chöpfler, met de Ziit sogar d`Schruube ond de Salto. Är esch emmer eleganter worde, het sogar während em Trölle i de Luft no chönne wenke. Doch i wem? Leider het`s jo niemmer omé gha, wonem hätti chönne zroggwenke.

Doch einisch amene Tag het mer bi s`Villigers im Garte öppis Eigenartigs gseh. Das heisst, kei Mönch hets gseh, aber de Max ganz düütlich. Är het sech grad ofemene Stei usgruebet wo- es röts Blüemli im Gras het afo blüehe. Sowiit eigentli nüüt Bsondrigs. Aber denn- „gsehn ech richtig?“ het sech de Max gfrogt ond sech d`Auge grebe. Tatsächlich. Das Blüemli het sech bewegt. „Das chont jo emmer nöcher zo mer!“ Im muetige Max sis Härz het wie wild afo pöpperle. „Isch ächt das en Agriff?“ Är het sech bereit gmacht zom Kampf, het sech denn aber secherheitshalber doch hender de Schwärtlilie versteckt. Är het us sim sechere Poschte in Höchstspannig beobachtet, was das Blüemli gmacht het. Nöcher, no nöcher, no nöcher, en Gomp of de Stei ond- „Was? Wie bitte? Was gsehn`ech do? Das esch jo gar keis Blüemli, sondern e Frosch met emene rote Rägeschirm. De Max het sech gchoget vor Lache ond esch grad henderzi i Teich ie porzlet. Won är weder uftaucht esch, het är beobachtet, wie dä Frosch sech s`Chleid glatt poliert het. „Oha, das esch meini e Froschdame“. Ganz aaständig esch de Max zuenere häre ond het ehre d`Hand welle schöttle. Doch die Froschdame het en Schritt rückwärts gmacht ond het sech us Distanz vorgstellt.



Martha: Ech be d`Martha.



Max: Ond ech heisse Max.

Öb`s ächt no Platz für sie gäb a dem nöie Teich, het d`Martha welle wösse. De Max het sech gehrt gfühlt. Ändlech öpper won är cha rette...eh...oder wenigstens bewache. Öberglöcklech het är d`Martha willkomme gheisse ond ehre notürli grad en guete lidrock welle mache. Drom esch är zo ehre of de Stei ue gstande ond het gseit:



Max: Lueg emol, was ech cha.

De Max het sin nöische, beschte Sprong met Salto ond Schruube kombiniert ond met beide Vorderschänkel winke vorgführt ond esch is Wasser platscht. `S Wasser esch of alli Siite versprötzt. D`Martha het scho, wo de Max zom Sprong aagsetzt het, ehre Schirm zom Schotz vor Wassertropfe vor sech hii ghebt.

De Max onder Wasser het`s chuüm möge erwarte, bis är ändlech de Chopf zom Wasser us het chönne strecke. „Jetzt chom ech denn mis erschte Komplimänt über. Juhui! Secher het sie so ne Sprong no nie gseh. Het sie ächt zrogg gwonke?“ Ond är esch uftaucht. Är het nor de roti Schirm vor sech gseh ond esch enttüscht gsii. „Die het jo ned emol gluegt!“

Do het aber d`Martha scho onder em Schirm vöre güglet ond het gseit:



Martha: Du besch secher de allerbescht Sprengkünstler vom ganze Teich. Aber zeigsch mer dini Spröng bitte am andere Ufer?

De Max esch scho nömm ganz zo enttüscht gsii ond het gfrogt:



Max: Aber worom? Do gsehsch es doch vel besser!



Martha: Jo weisch.... Ehm...



Max: Säg scho, sösch sprötzt di aa.



Martha: Ech traus äbe fascht ned z`säge.



Max: Wemmer do wend zämeläbe müemmer chönne Vertraue ha. Ech lach di scho ned us.



Martha: Jo weisch, es esch äbe so....



02 Wasserschüüch

Aha. So esch das also gsii. En wasserschüchi Froschdame het also jetz do gwohnt. Trotzdem send die zwöi vo jetz aa gueti Frönde gsii. De Max het d`Martha döffe bewache ond het wiiter sini küehne Spröng trainiert. D`Martha het fredlech am Ufer gsönnelet ond im Max of de gägenüberlegende Siite zuegwonke, wenn är sini Wink-Salto-Kunststückli güebt het.

Do het sech eines Tages en nöie Frosch dezue gsellt. En berühmte Sängersfrosch, wo Frederick gheisse het, esch nämli grad vo sim einte Konzärt unterwägs gsii zom nächste Konzärt imene andere Teich. Well är unterwägs ganz flissig ond konzentriert nöii Lieder iistudiert het, ond well är ned gwösst het, dass es im Garte vo s`Villigers en nöie Teich get, esch är, won är de Garte dorquert het met em Blick is Liederbuech gradwägs i Teich ine porzlet. Är het nöimm gwösst, was obe ond onde esch ond het zablet wie verockt. Zom Glück het de Max das gseh ond het dä armi Tropf usem Wasser of de Stei näb d`Martha zoge. De Frederick het müesse hueschte ond d`Martha het Mitleid met ehm gha. Sie het sech überwonde ond of dä nassi Froschrögge gchlopfet. De Frederick esch so überrascht gsii über sini schnelli, onerwarteti Rettig, dass är fiirlech verchöndt het:



Frederick: Hei ehr send so nätti Kollege, dass ech grad do bliibe. Vo jetz a wohn ech au i dem Teich!



03 E nöie Frosch im Garteteich

Vo jetz a hend also de Max, d`Martha ond de Frederick z`dritte bi dem Teich gläbt. Ned nor de Frederick het guet chönne singe. Drom hend sie sech jede Obe am rächte Ufer zor Chorprob troffe. Notürli hend au d`Mönsche dä Gsang ghört. Sogar bis zom Mond ond de Sterne esch är dronge.



04 Froschkonzert

Mängisch esch dä Froschgsang i s`Villigers jo scho afe chli luut worde. Aber well sie die drüü Frösch gärn gha hend, hend sie sie lo mache. Ond för d`Frösch wär jo eigentli au alles ganz schön gsii, wenn ned d`Nachbarschatz Jongi übercho gha hätti. Eis esch no binere gsii. Die andere hends scho wägggäh gha. Höt het d`Muetterchatz zo dem Jonge, wo Fridolin gheisse het, gseit:



Mutterkatze: Es wird Ziit, dass du ändlech lehrsch muuse.



Fridolin: Was heisst das?



Mutterkatze: Müüs foh dänk!

Tja, ond zom Müüs foh, hend`s müesse of d`Wiise glange. De Wäg het dor de Garte vo s`Villigers gfuehrt; grad am Teich verbii. D`Muetterchatz esch vorus ond de chlii Fridolin hendedrii. Wo de Fridolin die drüü Frösch am Teich het gseh setze, esch ehm s`Wasser im Muul zämegloffe. Är esch stoh blebe ond het sech scho gnüsslech d`Lippe gschlacket. Aber d`Muetterchatz esch zom Fridolin zroggcho, het ne a de Vorderbei zoge ond zuenem gseit:



Mutterkatze: Frösch send nüt för aständigi Chatze. Mer frässed Müüs. Die send gsond ond möched dech emol gross ond starch.



Fridolin: Miau.

De Fridolin het sech notürli müesse füege, esch brav hender de Muetter nochezottlet, het echli a d`Frösch dänkt, esch of d`Wiise cho, esch näb de Muetter as Muuseloch häre gstande ond hed abegluengt. „Das esch jo ganz donkel do onde!“ Är het d`Muetter aagluengt. Die esch scho ganz konzentriert gsii ond het is Muuseloch gstartt, als öb sie det scho en saftige Brote gsäch.

De Fridolin het no einisch is Loch güglet. Vo de einte Siite - vo de andere Siite. Aber wien är au drii gluegt het, är het nor schwarz gseh. Do het är sech zämegnoh ond esch näb d`Muetter gstande ond het...- chli omenand gluegt. Jo! Emmer nor i das Loch starre...es gäb Intressanter! Was möched ächt die Frösch am Teich? Mmmmh. Sofort esch de Gluscht im Fridolin i Gaume gstige. Wörd ächt...? Merkt ächt?...Nei! Mini Muetter merkt rein gar nüt! Ech schliiche mech jetz liislig devo. Tatsächlich esch`s im Fridolin glonge, sech ewägg z`schliiche, ohni dass sini Muetter au nor es Wänkli vo ehrem Chatzechend i de Augewinkel bemerkt hätti! Sofort esch de Fridolin zom Teich zrogg gspronge. De Max ond de Frederick send sofort is Wasser gompert. Ond d`Martha? Nei, was söll au die wasserschüüchi Martha mache? De Fridolin esch emmer nöcher cho. D`Martha esch ine Grasbüschel ghöcklet. Aber nei! Die Chatz het sie emmer no gseh! Denn het sie es Blatt vo de Wassermönze über sech zoge. Aber nei! Das Chätzli esch emmer no nöcher ond nöcher cho.

Do het d`Martha ehre Schirm i d`Händ gnoh ond het wie weld omenand gfochtlet. Sie het sech demit gäge die onbarmhärzige Chatzefote afo wehre. Het ne uf ond zue ond uf ond zue gmacht. Aber de Fridolin het ned logg gloh. Scho het d`Martha e chliini Schramme vo dene spitzige Chatzechralle übercho. Do hets au för sie nüt anders gäh, als de Schirm höch i d`Loft z`wärfe ond de rettendi Sprong i das gruusig pflöderige, nasse Wasser z`mache.

Das hätted`s also überläbt. Aber de Fridolin esch vo denn ewägg emmer wede a Teich cho, om sech ändlech eis vo dene saftige Froschexemplar zom Frässe chönne z`foh. Bi Tag ond bi Nacht esch är met docktem Chopf am Ufer omenand gschliche.

05 Achtung Katze!

Einisch, wo d`Martha grad nochere sone domme Fridolin-Froschjagd usem Wasser gstige esch ond sech die gschlüderige Wassertropfe vom Liib gstriche het, het sie verchöndt: „Mer länget`s. Ech ha gnueg! Wäge dere Fridolinchatz muess ech afe all zwöi Stund is Wasser. Wäh! Gruusig! Die chonnt secher wäge der, Frederick. Du treisch en Muusename! Drom han ech mech jetz entschede, dass ech gohne. Fort, wägg vo do, an en Teich, wo`s kei Chatze get.“ „Was Martha? Das chasch doch ned mache. Mer send doch en Froschfamilie!“ „De chömed ehr halt met!“ „Nei, das esch mer z`gführlech. Onterwägs cha so vel passiere“, het de Frederick gmeint. „Worom au ned?“ het aber de Max gseid. „För nes nöis Abentüür ben ech emmer z`ha. Packed üchi Sache, mer gönd!“ „Aber?!“ „Ech be schliesslech de Ältischt ond bestimme, dass mer gönd!“ „Aber?!“ „Wenn d`wotsch met cho, denn pack dini Sache, mer gönd!“ het de Max zom Frederick gseit. „Ech ha jo gar nüt zom packe!“ Aber d`Martha het öppis zom metnäh gha. Sie het schnell ehres Schirmli onder de Arm gchlemmt ond denn send`s los.

06 Es Reisli

De Wäg esch sträng gsii. Ond wiit ond breit esch kei Teich in Sicht gsii. „Wenn die domm Fridolinchatz ned gsii wär, denn wär`s deheim e so gmüetlich gsii“, het d`Martha gjommeret. „Jetz hemmer kei Ziit zom Chlöne. Chömed, mer gönd wiiter“, het de tapferi Max die beide andere ermuetiget.

06 Es Reisli

„Ech ha Honger. Ond höpfe mag i au nöimme.“ „Mini Füess send ganz wond. Möched mer ändlech en Pause?“ „Jo, wenn`s muess sii.“ De Frederick ond d`Martha hend es paar Mogge gschnappet, denn het de Max weder zom Ufbroch drängt.

06 Es Reisli

Emmer no kei Teich! Zo allem äne send die drüü Frösch jetz au no a ne decht befahreni Stross cho. Auto, Töff, Laschtwaage, sogar e Kutsche ond Velos send verbii gsaust.

„Aber mer müend do dröber. Söscht chömed mer nie a ne nöie Teich.“ „Aber ech han Angscht“, het d`Martha zitteret. „Jetz müemmer alle Muet zäme näh. Mer möched eifach d`Auge zue ond of drüü höpfed mer los. 1-2----3 los!“

De Verchehr esch ehne om d`Ohre gflitzt. Sie send ghöpft ond ghöpft. Fascht hätt s`grosse Rad vomene Laschtwaage sie überrollt. Aber sie send wiiterghöpft. Grad rächtziitig het en Velofahrer no chönne vor ehne uswiche. Sie send ghöpft ond ghöpft ond - a Randstei cho, hend d`Auge ufgmacht. Ja!!! Sie hend`s alli drüü gschafft! Öberglöcklech send sie sech i d`Arme gfalle.

07 Judihui mer hend`s gschafft

Voller Fröid esch d`Martha of em Trottoir omenand gompert ond het ehres Schirmli übermüetig uf und zue gklappet.

I dem Momänt esch es Auto verbii gfare, wo Lüüt drenn gsässe send, wo amig im Färnseh d`Wätterprognose verchöndid.

„Du, hesch gseh?“ hend`s zonenand gseit ond glachet, „det höpft en Frosch met emene Rägenschirm ome! Ond debii han ech i de Wätterprognose för hüt en wunderbar sonnige Tag voruusgseit.“ Die hend jo ned gwösst, dass d`Martha am Zögle gsii esch. Ond wemmer zöglet, nemmt mer jo alles met, womer het. S`Färnsehauto esch wiitergfahre ond d`Frösch send weder i d`Wiise ie gompert - ond?! „Schmöcksch du au, was ech schmöcke?“ „Das doftet eidüütig noch Teich. Schnell! Det hende muess es en Teich gäh!“ De Max ond de Frederick hend`s chuun möge erwarte, weder is Wasser z`springe. Grad wos zo dem schöne grosse Teich cho send, hend`s Aalauf gholt.

08 D`Martha esch muuselei

D`Martha het briegget. „Worum ben ech nor wasserschüüch?! Wenn ech jetz ned wasserschüüch wär, wörd ech jetz au is Wasser tauche ond mini Frönde go sueche. Aber s`Wasser chonnt vo obe, Wasser hets onde. Überall nor gschlüder-gschlaber-Wasser. Zom Glück han ech no mis Schirmli. Aber was möched`s denn so lang? Hend`s mech ächt vergässe? Hallo! Ech warte emmer no elei am Ufer of euch!“
D`Martha het ned gwösst, dass de Max ond de Frederick, vos de ganz Teich dorschwomme gha hend, am andere Ufer of ne ganzi Schaar Frösch gtosse send. Dene hend`s ehres Aalege vortreid:

 *Max: Mer sueched en nöie Teich för üs.*

Frosch 1: Was heisst „für üs“?

 *Frederick: För mech, för e Max ond för d`Martha, wo of eme Stei of üs wartet.*

Frosch 2: Send ehr aständig?


 *Max und Frederick: Mhm! (Beide nicken)*

Frosch 3: Send ehr muetig?

 *Max: Sehr muetig!*

 *Frederick: Es betzeli.*

Frosch 4: Ond worom send ehr uszoge?

 *Max: Wäg ere gföhrleche Chätz.*

Frosch 5: Chönd ehr au guet quake?

 *Frederick: Jo jo! Ech be Sänger vo Bruef!*

Frosch 6: Wie vel Mogge frässed ehr?

 *Max: Nor jede öppe 10 pro Tag.*

Frederick: Ond? Chömmer jetz bi üch bliibe?

 *Max: Nänd ehr üs uuf?*

Frosch 7: Ech fend sie sympathisch.


Frosch 8: Sie wörded zo üs passe.

Frosch 9: Die send werklech sehr nätt.

Alle: Aber mer send scho z`vel im Teich!

 *Max: Was heisst das?*

Frosch 10: Es esch söscht scho sehr äng do.

 *Frederick: Au nei! De müemmer jetz go wiitersueche!*

Alle: Tued üs leid.

D`Martha am andere Ufer het langsam d`Gedold verlore. „Also, wenn de Räge jetz no 100 Tropfe of mine Schirm loht lo falle, denn ben ech vo denn ewägg nöimme wasserschüüch. Wäh! Abgmacht! Ond denn tauch`ech freiwillig velecht, wahrschinlech, zemlech secher is Wasser ond goh mini Frönde go sueche. Velecht chömeds aber au vorhär weder zo mer ond ech muss ned abtauche. 1-2-3---4-5-6---7....“

Die Färnsehlüüt aber, wo d`Martha wäg ehrem Schirmli usglachet gha hend, hend s`Auto aaghalte gha, vos agfange het rägne.

„Wie esch jetz au das gsii met dere Wätterprognose? Wo esch jetz das schöne sonnige Wätter ond dä wolkelesi Himmel of einisch hii?“ „Du, dä Frosch het rächt gha. Dä het gwösst, dass es höt no chond cho rägne.“ „Das muss en Wätterfrosch gsi sii. En ächte Wätterforsch! Dä müemmer bi üs im Färnseh ha! Weisch wie d`Zueschauer wärded stuune. Ond sone Fähler wie höt cha üs nie meh passiere. Schnell, fahr zrogg! Dä Frosch müemmer go foh!“

Sie send zrogg gfare ond hend s`Auto det hiigstellt, wo d`Frösch vom Trottoir ewägg i d`Wiise ie gompert gsii send. Denn hend sie es Fangnetz zom Auto us gnoh ond hend sech of d`Pirsch gmacht.

D`Martha esch emmer no am Zelle gsii: „56-57---58-59-60-61---62-63----64....“

„Det esch dä Frosch met em rote Schirm. Psst, schön liislig aaschliche, söscht gompert är is Wasser, bevor mer ehn erreicht hend.“

„91---92-93---94...“

Nöcher ond nöcher send d`Färnsehlüüt cho. D`Martha het sie überhaupt ned ghört, well de Räge so luut of ehre Schirm prasslet esch.

„96–97-98---99–fascht 100, noni ganz 100–jetz denn grad 100---100! Wäh, igitt!“
 D`Martha het ehre Schirm abgeleid ond esch losgompert. Doch statt im gschlüderige Wasser esch sie im ongmüetleche Fangnetz vo de Färnsehlüüt glandet. Sie het zapplet ond usgschlage, doch es het nüt gnötzt: Sie esch gfangen gsii. I dem Momänt send de Max ond de Frederick uftaucht ond hend ehri Fröndin gseh, wie sie im Netz zapplet het ond vo dene Färnsehmönsche abtransportiert worde esch. Was söllted`s nor mache? Ehri Fröndin muess grettet wärde. Aber do dezue bruuched`s Hilf. Velecht hälfed ehne d`Frösch vo dem Teich? Schnell send`s zrogg gschwomme ond hend die Frösch gfrogt:



Max: Hälfed ehr met, eusi Martha z`rette?

Alle: Quak...ja...quak....



Mer haltet zäme

Denn send alli Frösch los ghüpft, de Martha im Auto hendenoche of Züri is Färnsehstudio. Notürli send`s ned ganz eso schnell gsii, wie s`Auto. Aber tapfer send`s ghöpft, was sie nor hend chönne.

Onderdesse esch d`Martha bereits ines Glas gesperrt worde ond demit ofemene Tisch im Färnsehstudio gstande. Was die komische Leitere i dem Glas hätti sölle, het sie ned gwösst. Aber dass sie emmer no nüt z`Ässe gha het, het sie müehsam gfonde. Scho am Teich het sie Honger gha. Ond jetz esch dä Honger zomene rechte Loch im Buuch aagwachse. Doch scho glii het sie kei Glägeheit me gha, om a Honger z`dänke. Im Färnseh send nämli d`Wätterprognose gsändet worde. Ond d`Martha esch vo Schiinwärfer hell aaglüüchtet gsii.

„Liebi Zueschauer. Mer hend hüt bi üs im Studio en ganz bsonderi Attraktion: En ächte Wätterfrosch. Voilà!“

Die Zueschauer het d`Martha niene chönne gseh, wo sie au hiigluet het. Au dä Wätterforsch ned, was vonem gredt hend. Aber schiinbar muess no en andere Frosch amenort setze. Wenn sie nor wösst, wo!

„Liebe Wätterfrosch, jetz zeig üsne Zueschauer, wie wird s`Wätter morn?!“

„Was söll das? Meined die met dem Wätterfrosch mech? Was söll ech mache? I de Lüüt s`Wätter vo morn zeige? Ond wie?“ Notürlich het d`Martha gwösst, wie s`Wätter morn wird. Aber die Mönsche verstönd d`Froschsproch jo sowieso ned. Trotzdem het sie „quak, quak“ gseid.

„Also liebe Lüüt. S`Wätter morn wird, wie mer gsänd, leider gliich wie hüt: rägnerisch ond trüeb.“

„Ech ha jo gwösst, dass sie mech ned verstönd!“ het d`Martha dänkt, „debi hani gseit dass d`Sonne morn schiint!“

„Ond, liebe Wätterfrosch, wie wird`s Wätter übermorn?“

„Oh! Die vele Schiinwärfer! Wie söll ech do no öppis gseh? Ond heiss get das! Wenn`s nor echli chönnt zo mer is Glas ie rägne! Jo, jo, jo! Rägne! Ech meines ärscht! Ech tröchne jo ganz uus!“ Denn het d`Martha ehre Schirm ufgespannt, damit sie dronderenn echli Schatte het chönne fende.

„Liebi Zueschauer. Üses Wätterfröschli esch äbe nochli schüüch. Aber so wies usgseht, wird au übermorn s`Wätter rägnerisch bliibe.“

Onderdesse send de Max ond de Frederick met dene vele andere Frösch z`Züri aacho ond hend s`Färnsehstudio umstellt.

„Also, ond wie wird s`Wätter übermorn? Jetz liebe Wätterfrosch. Jetz stiigsch aber emol s`Leiterli ufe. Chasch doch eus ned eso blamieré! Weisch wie die Zueschauer wärded enttüscht sii vo der.“ „Quak“ „Jetz zeig, was d`i der hesch“ „Quak“ „Was esch denn do los?“ „Quak, quak“.

„Mini liebe Wätterfrösch deheim i de Stobe,“ „quak“ „e Zueschauer, excüsé, s`Wätter bliibt, wie`s esch. Wenn ned, het sech üses Fröschli girrt. Drom lönd sie sech ned vo schöne Usflög lo abhalte....Bi üs im Teich, eh, im Studio,“ „Quak“ „bliibet sie bitte dra, ond“ „Quak“ was esch denn das? Do send jo luuter Frösch! Das esch jo....Hilfe!! Wäh!!! Hilft mer denn.....das esch secher wäg üsem domme Wätterfrosch!!“



E Wätterfrosch

Do hend sech de Max ond de Frederick vor d`Kamera drängt ond hend zo de Zueschauer gredt:



Max: Liebi Zueschauer. Mer sänded ehne jetz d`Frosch-Nachrichte. Ech heisse Max.



Frederick: Ond ech be de Frederick. Ond das onscholdige Fröschli det im Glas esch üsi Fröndin, d`Martha. Sie esch en Wätterfrosch wie mer alli au.



Max: Aber do dezue muess sie ned imene so änge Glas setze.



Frederick: Mer drüü sueched es nöis Deheim.



Max: E schöne Teich, wo mer chönnted wohne.

Deheim i de Stobe hend au de Herr ond d`Frau Villiger d`Wätterprognose gluegt. Ond wo sie die zwöi Frösch vor de Kamera gseh hend, hend sie sie sofort erkönnt. Ganz schnell het de Herr Villiger s`Telefon gnoh, is Färnsehstudio aglüütet ond de Frösch über de Luutsprächer verchöndt:

*Herr Villiger: Bitte chömed zo üs zrogg. Mer vermessed üch so.
D`Fridolinchatz hed üch au gsuecht od debii esch sie i Teich ie gheit.*

D`Frau Villiger het ehm de Hörer us de Hand gnoh ond het gseit:

Frau Villiger: Wo sie wede dosse gsi esch, hed sie gjammeret ond esch denn go Müüs jage. Sie wird üch secher nie meh ploge.

Esch das aber en gueti Nachricht gsii. Dass sie wede a dä schöni Teich zroggdöfed, esch s`grööschte Gschänk gsii, wo sie hend chönne übercho. Us luuter Fröid ond Dankbarkeit hend die vele Frösch för d`Chende es Guet-Nacht-Gschechtli im Färnseh gspelt.

 11 Guet Nacht



00 Ouvertüre

für Altblockflöte und Klavier

Patrizia Villiger-Troxler

sehr langsam

Altblockflöte

Klavier

A. Fl. 5

The score for the Overture consists of three staves. The top staff is for the Altblockflöte, the middle for the Klavier (piano), and the bottom for the A. Fl. (Alto Flute). The tempo is marked 'sehr langsam'. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The music is in a simple, melodic style.

01 De Max de Frosch

Begleitstimme für Altblockflöte

Patrizia Villiger-Troxler

Altblockflöte

A. Fl.

De Max, de Frosch, esch mue-tig ond för je-de au en gue-te Ka-me-rad. D-d, qua-quak, d-d. Är hed för je-de rond om d`Uhr för

The score for 'De Max de Frosch' consists of two staves. The top staff is for the Altblockflöte and the bottom for the A. Fl. (Alto Flute). The tempo is 'rad.' (allegro). The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The music includes lyrics in German. The score is divided into measures, with some measures containing triplets (indicated by a '3' above the notes).

04 Froschkonzert

Begleitstimme für Altblockflöte

Patrizia Villiger-Troxler

Klavier

Vorspiel E^b B^b E^b E^b B^b

1.) D`Son - ne god a - be, de

Altblockflöte

Vorspiel

4 B^b E^b E^b B^b B^b E^b

Tag esch ver-bii. Ech schlüüf` is Bett, ond bald schloof` ech au ii. Doch

A. Fl.

7 A^b E^b E^b B^b

17 E^b B^b E^b Nachspiel E^b G/E^b

quak, wer esch ächt s`Fro - sche - di - ri - gänt - li? Klavier Nachspiel

A. Fl.

17

20 A^b E^b B^b E^b

06 Es Reisli

Begleitstimme für Sopranino

Patrizia Villiger-Troxler

Musical score for 'Es Reisli'. The Soprano part (S.) and Sopranino part are shown. The Soprano part includes lyrics: Mer rei-sid dor`s Land, nänd`s Lä-be id` Hand. Mer hüp-fed dor`s Fäld ond bruu-ched kei Gäld. Mer qua-ked die. The Sopranino part provides accompaniment. Chords G and C are indicated above the Soprano part.

07 Judihui mer hend`s gschafft

Begleitstimme für Altblockflöte

Patrizia Villiger-Troxler

Musical score for 'Judihui mer hend`s gschafft'. The Altblockflöte part and A. Fl. part are shown. The Altblockflöte part includes lyrics: Ju-di-hui, mer hend`s gschafft, dank em Muet ond de Chraft, hend die Gfoh-re ö-ber-won-de ganz e-lei. Ju-di-hui, mer hend`s gschafft, dank em. The A. Fl. part provides accompaniment. Chords G, am, D, and C are indicated above the Altblockflöte part.

08 D`Martha esch muuselei

Begleitstimme für Altblockflöte

Patrizia Villiger-Troxler

Klavier

Vorspiel D em A D

1.) Ond denn

Altblockflöte

Vorspiel

5 D em A D

sä-ged die zwöi grad, plan ge tüend sie scho of`s Bad: "Lie-bi Mar-tha,

A. Fl.

17 A D em G

wends, das esch klar ond werd won-der-bar im`ne Wei-her es nöis De-hei-me

A. Fl.

20 A

Nachspiel ab Mitte Refrain

Klavier

grön-de.

20

Nachspiel ab Mitte Refrain

10 E Wätterfrosch

Begleitstimme für Sopranblockflöte (Vorspiel)
und Altblockflöte während der Strophe

Patrizia Villiger-Troxler

Blockflöte

5

Fl.

10 Refrain

Ein Wätter-frosch, das sem - mer al li näh - med

Detailed description: This page contains musical notation for the accompaniment of the song 'E Wätterfrosch'. It features three staves. The top staff is for Soprano Flute (Blockflöte) and the middle and bottom staves are for Alto Flute (Fl.). The music is in G major and 4/4 time. The first system shows the beginning of the accompaniment with chords G, D, G, C, am, and D. The second system starts at measure 5 and includes chords G, D, em, C, D, and G. The third system starts at measure 10 and is labeled 'Refrain', with chords G and D. The lyrics 'Ein Wätter-frosch, das sem - mer al li näh - med' are written below the bottom staff.

21

D bm G A

Fensch-ter vo — dim Härz-li uuf, — denn gsehsh, wie d`Son-ne lacht. — Sie

21

Fl.

25

em C D D7

25

Fl.

schiint voll Glöck — ond do - de-bii — werd dii - ni Fröid ent - facht!

Detailed description: This page contains the vocal line and flute accompaniment for the second system of the song. It features two staves. The top staff is for the vocal line (Soprano) and the bottom staff is for the Alto Flute (Fl.). The music is in G major and 4/4 time. The first system starts at measure 21 and includes chords D, bm, G, and A. The lyrics 'Fensch-ter vo — dim Härz-li uuf, — denn gsehsh, wie d`Son-ne lacht. — Sie' are written below the top staff. The second system starts at measure 25 and includes chords em, C, D, and D7. The lyrics 'schiint voll Glöck — ond do - de-bii — werd dii - ni Fröid ent - facht!' are written below the bottom staff.

